

L 6516-15	2	Südwestlich von Neckarhausen	258 ha
Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (OKL) des Neckars	Kiese und Sande für den Verkehrswegebau und für Baustoffe {Mögliche Produkte: Natursande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Schotter}		
4 m	Spüldruckbohrung BO6517/293 im Nordwesten des Vorkommens, westlich der Kläranlage,		
36 m	Lage: R ³⁴ 69 360, H ⁵⁴ 81 800, Ansatzhöhe: 98 m NN		
Gesteinsbeschreibung: Das Vorkommen wird durch eine Kiesdominanz gekennzeichnet, wobei sich das Kies-/Sandverhältnis sowohl lateral wie auch in der Tiefe rasch ändert. Es handelt sich dabei um die Ablagerungen des Neckarschwemmfächers im Heidelberger Becken. Die Kiese, überwiegend mittel- bis grobsandige, z. T. auch feinsandige Fein- bis Mittelkiese und Grobkiese haben eine hellgraue, hellgelbe, gelbliche und rostfarbene braune Farbe. Die gräulichen, grauen und bräunlichen Sande werden überwiegend aus Mittel- und Grobsanden aufgebaut, welche meist fein- bis mittelkiesig sind. Der Geröllbestand setzt sich wie bei Kiesen des Neckars charakteristisch fast ausschließlich aus Buntsandstein- und Kalksteingeröllen zusammen, wobei die Kalksteine des Muschelkalks gegenüber Buntsandstein dominieren. Während die rötlichen Sandsteine des Buntsandsteins besonders stark in der Überkornfraktion (Steine und Blöcke bis dm groß) vertreten sind, kommt Muschelkalk v. a. in der Fein- bis Mittelkiesfraktion vor. Die Kalksteine sind z. T. mit Kalktapeten überzogen und löchrig-kavernös. Die Buntsandsteine sind teilweise gebleicht und sanden ab.			
Analysen: LGRB-Analyse der sandigen Kiese (Ro6517/EP3) aus der ehemaligen Kiesgrube Edingen-Neckarhausen (RG 6517-5) (aus den LGRB-Betriebsakten, 1991): (1) <u>Geröllspektrum</u> an der Fraktion 16/32 mm: 1,8 % Lydite, Hornsteine; 1,8 % alpiner Quarzit; 1,2 % Odenwald-Quarz; 0,3 % Odenwald-Granit; 11,6 % Buntsandstein; 83,1 % Kalksteine. (2) <u>Korngrößenverteilung</u> : Schluff < 0,063 mm: 3,4 %; Sand 0,063–2 mm: 44,6 %; Fein- bis Mittelkies 2–16 mm: 44,8 %; Grobkies 16–63 mm: 7,3 %. (3) <u>Karbonatgehalt</u> der Sandfraktion 0/2 mm: 7,1 %.			
Vereinfachtes Profil: Spüldruckbohrung BO6517/293, Lage: s. o.			
0	– 4,0 m	Lehm, kiesig (Holozän)	
	– 16,5 m	Kies, sandig (OKL)	
	– 24,0 m	Grobsand (OKL)	
	– 30,0 m	Grobsand bis Feinkies (OKL)	
	– 34,0 m	Grobkies, lagenweise Lehm (OKL)	
	– 40,0 m	Grobkies, lagenweise Ton (OKL)	
		– darunter mächtige Feinsedimente des OZH –	
Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Kiesmächtigkeit beträgt im Südteil des Vorkommens im Bereich Mannheim-Seckenheim–Anschlussstelle Mannheim-Seckenheim der A 656 aufgrund des dort vorhandenen Zwischenhorizonts 1 in mächtiger (> 3 m) und in feinkörniger Ausbildung nur 18 m. Nördlich davon fehlt der Zwischenhorizont 1, so dass dort die nachgewiesene nutzbare Mächtigkeit 36 bis 46 m beträgt. Abraum: Die nutzbaren Kiese und Sande werden von etwa 2 m bis 4 m mächtigen Deckschichten, überwiegend aus sandigem Lehm und lehmigen Sand (Hochflutlehm und Lösslehm) bedeckt. Weiterhin können in der nutzbaren Abfolge mehrere Ton- und Schlufflagen, welche mehrere dm mächtig sind, auftreten.			
Grundwasser: Der Grundwasserspiegel wurde am 04.10.1993 im Bereich des Vorkommens zwischen 91 und 93 m NN (GOK bei 98 bis 102 m NN) festgestellt (HGK 1999). Detaillierte hydrogeologische Hinweise können der HGK (1999) entnommen werden.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Variierende Mächtigkeit der Deckschichten sowie vereinzelter Auftreten von dm starken Ton- und Schlufflinsen. Die genaue räumliche Lage des Zwischenhorizonts 1 ist nicht bekannt. In diesen Bereichen ist aber die nutzbare Kiesmächtigkeit erheblich reduziert.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Neckarhausen und Neckar. <u>Osten:</u> A 5. <u>Südosten:</u> Gewerbegebiet Edingen und ehemalige Kiesgrube Edingen-Neckarhausen (RG 6517-5). <u>Süden:</u> A 656. <u>Westen:</u> Neckar. <u>Südwesten:</u> Mannheim-Seckenheim und Mannheim-Siebenheim.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der Auswertung von nur wenigen Bohrungen (BO6517/42, BO6517/119, BO6517/162, BO6517/190, BO6517/293, BO6517/309, BO6517/950, BO6517/973). Da nur wenige Bohrungen vorliegen, welche die Kiesbasis erreicht haben, sind weitere Erkundungsbohrungen erforderlich, um die tatsächliche nutzbare Mächtigkeit flächenhaft zu ermitteln. Weitere Grundlage sind die Daten der Betriebserhebung zur ehemaligen Kiesgrube Edingen-Neckarhausen (RG 6517-5).			
Sonstiges: Bis 1996 war die Kiesgrube Edingen-Neckarhausen (RG 6517-5) in Betrieb, in der im Trockenabbau aber nur 4 bis 5 m der weitaus mächtigeren Kiese und Sande gewonnen wurden. Westlich der Bahnlinie wurde bis 1990 ebenfalls eine Kiesgrube (RG 6517-3) auf Neckarkies und -sand betrieben.			
Zusammenfassung: Das Vorkommen umfasst Kiese und Sande des Oberen Kieslagers (heute: Mannheim-Formation) des Neckarschwemmfächers mit 18 m sowie 36 bis 46 m nutzbarer Mächtigkeit, wobei die höheren nutzbaren Mächtigkeiten überwiegen. Die unterschiedlichen nutzbaren Mächtigkeiten sind darauf zurückzuführen, dass der Zwischenhorizont 1 kein durchgehender Horizont ist, sondern ein Niveau, in dem vermehrt Feinsedimentlinsen unterschiedlicher Ausdehnung und Mächtigkeit auftreten (HGK 1999, LGRB 2007). Flächenhaft mit mehreren m mächtigen Feinsedimenten ist der Zwischenhorizont 1 auf den südlichen Bereich des Vorkommens begrenzt. Die Liegendgrenze nutzbarer Kiese und Sande bilden damit die mächtigen Feinsedimente des			

Zwischenhorizonts 1 oder des Oberen Zwischenhorizonts (heute: Ludwigshafen-Formation, bis 2010: Ladenburg-Horizont). Bis in die 1990er Jahre wurden Kiese und Sande in der Kiesgrube Edingen-Neckarhausen (RG 6517-5) gewonnen und als Korngemische im nicht güteüberwachten Straßen- und Tiefbau eingesetzt. Im Rahmen einer Nassauskiesung könnten die Kiese und Sande in ihrer vollständigen Mächtigkeit gewonnen werden. Das Vorkommen weist durch die Nähe zur A 656 eine verkehrsgünstige Lage auf.